



Irritationen über Bremer Äußerungen

Lemwerder geht davon aus, dass B 212 neu im neuen Bundesverkehrswegeplan als vordringlich eingestuft wird

VON BARBARA WENKE

Lemwerder. Es ist purer Zufall, dass für Montagmorgen ein Treffen des Lenkungskreises für das Dialogverfahren im Konflikt um den Bau der Bundesstraße 212 neu zwischen Harmenhausen und Bremen terminiert war. Exakt für den Tag, an dem der WESER-KURIER auf seiner Titelseite berichtete, dass der Bau des letzten Streckenabschnitts der B 212 neu zu scheitern drohe. Die Aussage des zuständigen Abteilungsleiters im Bremer Verkehrsressort, Gunnar Polzin, sorgte für viel Diskussionsstoff.

„Wir sind zu dem Entschluss gekommen, dass wir Herrn Polzins Aussagen als eine persönliche Einschätzung auffassen“, gab Lemwerders Bürgermeisterin Regina Neuke nach dem Treffen zu Protokoll. „Die Einschätzung ist nicht belegt. Es gibt keine schriftlich gesicherten Informationen.“ Deshalb warte der aus Vertretern der Länder Niedersachsen und Bremen, der Landkreise Oldenburg und Wesermarsch, der Stadt Delmenhorst sowie der Gemeinden Ganderkesee und Lemwerder bestehende Lenkungskreis weiter auf die offizielle Verkündung des neuen Bundesverkehrswegeplans (BVWP).

Die Neufassung dieses zentralen Planungsinstrumentes der Bundesregierung für die Verkehrspolitik soll dem Vernehmen nach noch vor Ostern in die Koalition gegeben werden, dann startet auch die Öffentlichkeitsbeteiligung. Der Bundesverkehrswegeplan listet alle in der Regie des Bundes befindlichen Infrastrukturprojekte auf und weist ihnen Vorrangstufen zu. Chancen auf eine schnelle Realisierung haben erfahrungsgemäß nur solche Vorhaben, die als „vordringlicher Bedarf“ klassifiziert werden.

Regina Neuke geht davon aus, dass der Streckenabschnitt der B 212 neu in eben diesem vordringlichen Bedarf verbleibt.

„Wir reden hier schließlich nur über einen Teilabschnitt.“ Unterstützung erfährt die Bürgermeisterin vom Leiter der niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr. „Wie die Bremer zu ihrer Einschätzung kommen, ist mir nicht bekannt“, sagt Joachim Delfs. Er fährt fort: „Die Bundesstraße 212 neu war bisher im vordringlichen Bedarf. Und dafür haben wir sie auch wieder angemeldet.“

Falls der Streckenabschnitt in Berlin tatsächlich nicht mehr als besonders wichtig angesehen werde, könne es daran liegen,



dass Niedersachsen die Straße ohne Anbindung an Delmenhorst für den BVWP angemeldet habe. Dadurch verringere sich der wirtschaftliche Nutzen der B 212 neu, heißt es aus Bremen.

Regina Neuke widerspricht. „Nur ein kleiner Teil der Verkehrsteilnehmer kommt aus Delmenhorst dazu.“ Prognosen würden von einem steigenden Verkehrsaufkommen aus dem Norden der Wesermarsch Richtung Güterverkehrszentrum in Bremen ausgehen. Sollte die B 212 neu nicht wieder als vordringliche Maßnahme

in den Verkehrswegeplan aufgenommen werden, sei das „katastrophal“, urteilt die Bürgermeisterin. Bereits heute sei der Zustand in den Ortschaften Bardewisch und Altenesch nicht mehr hinnehmbar. Der Bürgermeisterin ist es letztendlich egal, welche der zur Diskussion stehenden Varianten den Zuschlag erhält. Für sie ist nur wichtig, dass es eine schnelle Lösung gibt.

An die mag Holger Johannesmann, Sprecher der Bürgerinitiative „Pro B 212 neu“, nicht mehr zu glauben. „Wenn man 40 Jahre lang gewartet hat, kann man den

Rest auch noch warten.“ Der Altenescher klingt resigniert. „Wir sind zu allen möglichen Stellen gerannt, nur um festzustellen, dass es vielleicht irgendwann mal ein Gespräch geben wird.“ Er nehme den Verkehrslärm kaum noch wahr, sagt Johannesmann. „Man hat sich an den Pegel gewöhnt.“ Schlimmer könne es nicht mehr werden – nur noch besser. Nämlich dann, wenn die B 212 neu endlich komme und den Durchgangsverkehr von der vor seiner Haustür verlaufenden Landesstraße 875 weggleiten würde.